



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Von einem andere[n] nit weniger verwunderliche[n] exempel / so auß der
ebenmessigen krafft deß allmusens eruolgt. Das 7. C.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

zorens vnd Gerichts/ auch also vmb sovil mehr erschrocklich vnd grausam sein wirdt.

Von einem andern nit weniger verwunderlichen Exempel/ so auß der ebenmässigen krafft/ des Almusens eruolgt.

Das VII. Capitel.

Als nun dise heylige Braut / von so grossen vnd fürtrefflichen verheissungen/ zu noch grössern wercken der barmhertzigkeit/ angezündt wurd / vnd allein mit einer anderen ihrer Nieschwester / eines anderen tags nach der dritten stund/ in der ebenmässigen Kirchen / an einem für dieselbe Ordenschwestern / besondern zugeeigneten ort / so von der Erden etwas hoch erbawet ware/ vnd Pfortkirchen genant wirdt/ gewest ist / vnd nach erkledigung von ihren gewonlichen Hütilischen verzuckung= vnd geistlichen beschawungen / anheimis gewölt / ist sie im herab gehn von solchem ort/ eines Armen vnd gar vbelbekleidten/ gleichsam nackentem Pilgers/ seiner gestalt nach/ eines halb gestandnen alters/ von 32. in 33. Jaren/ ansichtig worden. Vnd nach deme er von ihr Kleider sich damit zubedecken begert/ gab dieselb ihm darauß alsbald zur antwort/ das er sich nur ein wenig gedulden solt/ bis sie in ein Capell (welche gleich daselbs ward) gangt were/ vñ wider darauß kehrt hette/ in welcher sie (damits vñ niemands gesehen wurd) ihren Vnderrock / der ohne Ermel gewest / außgezogen/ vnd solchen demselben Pilger/ mit sonderbarem frölichem Gemüth geschenckt / darauß derselb Bettler sagte / Ach weilen ihr mich mit einem wullin klaid fürsehen/ so mittheilt mir auch ein Leines hemmet/ gar geren (antwortete sie) wann ihr anderst mit mir zu Haus gehn wölt / alsdann soll es euch auch gegeben werd. Derwegen hat dise Jungfraw/ wie sie darauß zu Haus kommen vnd ihr der Pilger auch nachgevolgt

Es gibt eine
gleichsam zu
den: ein Pilger
ihren Vnder-
rock sampt an-
derm.

geu'gt ist / als bald des Vatters vnd der Brüder Kisten durchsucht / vnd ihme mit nur ein Hemmet / sondern auch zwey andere Tücher / so sie darinnen gefunden / ganz lieblicher wasfen gescheneckt / Der Arme aber / als der sich mit solchem auch noch nit vergnügen wolt / sagte ferner / weilen der Rock ohne Ermel were / mit wem er die Arm bedecken müsse / da sie nun wölle / das dises werck gnugsamb oder gültig seye / so müsse sie es auch völliglichen verrichten / Ihr habt (antwortete dise Junckfraw) gar recht / verziecht deswegen noch ein wenig / alsdann solt ihr auch die Ermel bekoffen. Vnd dieselb / als sie darauff im Haus ferner suchte / solches Almosen völlig zuverrichten / wurd eines neuen Rocks / an einer Stangen hangen / gewahr / welcher der Magdt im Haus zugehörig / darauff sie als baldt / die Ermel getrendt / vnd solche dem Armen ebnermassen gescheneckt / Derselb Pilger aber / als welcher nit nachgelassen / sie weiter zuersuchen / der dann warhafftig diser gewest / der den Abraham versuecht / sprach ferner zu ihr / secht Junckfraw / ihr habt mich zwar ganz beklaidt / des euch nunder jenig / vmb welches liebe willen ihrs gethon / wider vergelten wölle / solt darneben aber weiter wissen / das ich einen meiner Mitgesellen in Spital habe / bey welchem es nit weniger / ein grossenotturfft ist / das er auch beklaidt werde / da derwegen ihr an ihme gleicher massen / ein werck der Barmherzigkeit / erzeigen wölt / so will ich ihms von euertwegen gar geten hilttragen. Von solchan neuen begehren aber / ist das Herz diser Junckfrawen / mit nur ein wenig betrübt worden / des dann bey ihr ein grossen streit / auff dise zwen weeg / gegen einander erweckt hat / als eins theils / ward sie durch das mit dem andern Armen in Spital / seiner notturrfftigkeit halber / auß Barmherzigkeit habenden mitleiden / sehr begütig angetrieben / ihme ebenmäßig auch zu helfen / anders theils aber / ist ihr solches zuwolziehen / dises im weg gelegen /

Der Pilger
begehrt auch
für etwen sol-
chen mitge-
klaiden

oder

oder ver hinderlich gewest/in deme sie betrachtet/wie alle Perso-
 nonen des Haus/vber souil Almusen/des sie ohne vnderlaß
 gabe/sich gar vnwillig erzigten / vnd ihr darumben vbel
 nachredten/vnd das deshalber ein jedes seine sachen (damit
 dieselbe ihr nit in die händ kämen/) mit den Schloßeren ver-
 sperrt hielte / vber dises auch gedunckts nit wenig sein / der
 Magdt auß ihrem neuen Rock/der ihr auch noch nit an Leib
 kommen gewesen/die Ermel also/wie beschehen / zunehmen/
 So erkandte sie gleichfals / vernünftigermassen / das es nit
 wol stüende/eins/vmb bekleidung anderer willen/gar außzu-
 ziehen/inmassen dann dieselb Magdt/selbsten auch Arm vnd
 notdürfftig gewest/vnd ihr deshalber von diser Junckfrawen
 Vatter (mit welches erlaubenuß dann / wie hieuor angedeut
 worden/sie souil Almusen geben) wider hat müssen erstat-
 tet werden. In solchen wider einander streittenten gedanken/
 wußte sie derowegen nit/obs den anderen Rock / den sie noch
 einig am Leib hette/auch außziehen vnd weck geben solt / dann
 eintheils achtete sie/das werck der barmherzigkeit einen Na-
 cken den zubekleiden/erforderte billicher zu sein / sich selbst
 außzuschleuffen/vnd der Kleider zuentrathen/weder den Ar-
 men vnbeleide zulassen / ware also gleichsam eneschlossen/
 sich selbst gänzlich außzuziehen/vnd disen Nackenden zu-
 bekleiden/andereits aber widerstelte sie demselben dises / das
 es an ihr solchermassen außgezogen / vnd sonderlichen nach
 der erforderen zucht vnd Erbarkeit einer Junckfrawen / be-
 uorab einer Ordenschwester / ganz vnzümblich scheinen
 würd/vnd nit ein geringe ärgernuß bey dem Nächstten dar-
 auß entstehn oder volgen möcht / Vnd wie dieselb nun ganz
 fürsichtiglichen/inn dem liecht der weißheit / die werck der
 barmherzigkeit/disergestalt geordnet zusein/erkandte/als wie-
 vil mehr man des Nächstten Seel/weder den Leib in ache zu-
 nennen habe/vmb souil besser seye es auch / durch ihr auß-
 schleuffen

ziehen andere zu bedecken / des Nächsten Seel kein Argernuß
zuuerursachen / vnnnd das Almusen allein mit maß zugeben.
Hat derowegen sie bey ihr beschloffen / dem Armen auff ein sol-
che weiß zu antworten / Wann es lieber Mensch (sprach sie
mit einer ganz lieblichen gestalt) meines standts / Zucht vnnnd
Erbarkeit halber / sein köndte / disen noch einig antragenten
Rock / auch auß zu ziehen / so wolte ich denselben deinem mitge-
sellen / ganz geren schencken / dieweilen es aber mit meiner Ehr-
nit sein kan / auch anderer gestalt nichts habe / ihme zugeben /
deshalber bitte ich bey diser beschaffenheit / gedult zu haben.
Ich sihe ganz wol (antwortete lächelndt der selb Bettler) das
ihr mir lieber als gehren / diß / so ich begehre mit haitet / dem-
nach es aber je nit sein kan / so bewahre euch Gott / schide also
wie er diß gesagt / mit ganz lieblichen Geberden vnnnd derglei-
chen gwisen zeichen / von ihr / das sie dabey gar wol abname
oder erkandte / wer diser Arme: als nemblich der gewesen / von
welchem alle Reichthumb herfließen / auß wahrer tieffer de-
muth aber / hat sie keines ihrer werck dafür gehalten / ein sol-
ches damit verdient zu haben / sondern sich eines solchen trosts
ganz vnwillrdig geschickt / vnd embsiger weder jemalen besche-
hen / ihren gewöhnlichen gröbisten Arbeiten abgewartet / da-
bey aber gedachte sie stehts an ihren allerliebsten Bräutigamb /
welcher ihr alsdann die darauff volgente Nacht in gestalt des
selben Pilgers erschienen / vnnnd hielte denselben von ihr em-
pfangnen Rock in der hand / welcher aber mit den Kostlichsten
berlein vnd den schönst glanzenten Edelgestainen geziert ware /
vnd sagte / erkennest du allerliebste Tochter disen Rock / Herz
(antworttets darauff) ich erkenne ihne gar wol / doch ist er also
geziert vñ glanzendi bey mir nit gewesen. Dieweilen nun du mir
(sprach der Herz weiter) solchen gestern inn so groß mit-
leidlicher trew / als du mich naek endt gesehen / dergestalt ge-
schenckt / meinen Leib damit zubeklaiden / auch die Scham so
P ich

Christus er-
scheint ihr / mit
dem von ihr
empfangnen
Rock.

ich also bloß vmbzugehn hette / mir zu endtneffen / vnd mich vor dem frost zuerwahren / darumben will ich dir ftr diesen Roek (dann ich den jenigen welche mir schencken nit vnd anckbar bin) ein anders vnd solches Kleid verchren oder schencken / des allen andern Menschen / vn sichtbar / vnd dir aber allein sowol sichtbar als berüterlich sein soll / auß dessen krafft / werden alsdann nit allein die glider deines leibs / sondern auch deir Geist / die lebendige wärme / welche allen schädlichen frost verreibt / empfangen / vnd mit solchem wirst du angethon verbleiben / bis ich dich inn gegenwertigkeit aller Engel vnd heiliger des Himmels / zu deiner grossen glorwürdigkeit vnd ehr / mit einem vil kostlicheren Kleid / inn meiner ewigen glori bekleiden werde / zogederowegen / als bald er dis gesagt / mit seinen eignen hochwürdigen Händen / auß seiner seiten / ein mit blut gang geferbtes Kleid / welches von allen orten / ein grossen schein von sich gabe / vnd auch er selbst en legte es diser Jungfrauen an ihren Leib / mit sprechung diser wort / ich gibe dir dieses Kleid / so lang du auß Erden lebst / anzutragen / vnd seine verwunderliche wärkungen zugenüssen / zum zeichen vnd hafftgelt des künsttlichen Kleids / mit welchem du seiner zeit inn Hünfel / inn der ewigen gloriwürdigkeit bekleidet werden sollest. Mit diesen Worten / ist diese Gesichterscheinung geendet worden / vnd diese heilige Braut / befand sich warhafftig mit solchem neuen verwunderlichen Kleid angethon / inmassen sie mir dan bekennet hat / das sie vom selbigen augenblick an / hinfürter keins mals an ihrem Leib einige verenderung nicht / weder mehr noch weniger hitz oder frost empfunden / wie gross doch im harten Winter die kälte / vnd im heissen Sommer die hitz / immer gewesen / oder was gestalt sich nun die zeit / im gefrären / Schneiben / Regen vnd Wind verendert / so ward ihr deshalber dannoch niemalen / weder mehr noch weniger Kleider anzulegen nit vonnöten / sondern befand sich allezeit in ei-

Christus be-
kleide sie mit
einem auß sei-
ner heiligsten
Seiten ge-
zogenen vnd
mit blut ge-
färbtem Kleid.

Wärkung
des von Chri-
sto empfang-
nen Kleids.

In einem gleichen mittelmaßigen wesen / wie sie dann nichts anders weder als ein ringen schlechten Kock / vber ein anders leuchtes Kocklin angetragen. Wann festen die Menschen / die mit diser Heyligin / des wercks der Barmhertzigkeit halber / beschehne vn̄ für gefelte verwunderliche ding vnd Exempel / gegen den wundergeschichten / so sich des Altmusens halber / vor alten zeiten mit dem gloriwürdigen Nicolao / vnd seligsten Martino / oder anderen Heyligen verlauffen / halten vnd erwegen wollen / so werden sie freywillig bekennen / vnd vnserem Herren danck sagen / das die zu vnseren zeiten / durch dise Heyligin des gebrechlichen Weiblichen Standts / von Himm̄l erlangte Gaaben / mit weniger herrlich vnd gloriwürdig / sondern noch wol mehr verwunderlicher seind. In der Welt aber istes alweḡen also gewesen / das des vraltz / vmb willen es mehr außgebreit vnd erkandt / grösserer würdigkeit geachtet worden / welches mit diser Heyligin / ins künstig auch geschehen / als das sie vilmehr weder festen / erkandt vnd geehrt werden würdt / welches vnser H̄Er zu Ehr vnd Rhum seines gebenedeyten Namens / gnediglichen verlaßen wolle / Amen.

Vergleichung
ih̄er: gegen
den wercken
der barmherz
igkeit / so die
alte heiligou
gewärck

Von zweyen scheinbaren von Gott gewürckten Wunderzeichen / welche zur prob vnd bewehrung der Trew vnd Barmhertzigen werck / darinnen sich dise Junckfraw stets lebte / gesehen sein.

Das VIII. Capitel.

LSware inn der Statt Siena einer / so sich vmb der liebe Gottes willen / zur freywilligen Armuth begeben / vnd darnach an der nahrung grossen mangl erlitt. Dise Junckfraw aber / wie sie solches erfahren / ist

P ij ganz